

Wassili Utkin

wurde als führender Sportkommentator zum Hauptsprachrohr der alternativen Meinung über den russischen Fußball und hat den populärsten Youtube- Fußballkanal ins Leben rufen.

Vor einigen Wochen hatte Wassili Utkin das 25-jährige Jubiläum seines ersten Kommentars im Fernsehen. Das war übrigens das Spiel zwischen „Bayern“ und „Lokomotiv“ im Meisterscup – dieselben Mannschaften trafen sich in der Gruppenetappe der Champions League auch im heurigen Jahr. Utkin wurde für das Spiel als Reserve-Kommentator bestellt und war 15 Minuten vor dem Spielende nützlich, als die Verbindung mit München, von wo Yevgeny Mayorov sprach, weg war. Laut Wassili ging alles leicht und ohne Probleme. Seit jener Zeit ging er auf Sendung als führender Kommentator immer öfter.

Der bekannteste junge Sportjournalist der neunziger Jahre wurde schnell zum angesehensten Fußballexperten dank seinem Programm „Fußballklub“ beim auch jungen und zu jenem Zeitpunkt privaten NTV. Der „FK“ erschien fast gleich nach dem Start des Fernsehkanals im Jahre 1994. In den ersten Jahren hatte NTV ein für heute merkwürdiges Format des Sendungsnetzes: von sechs Uhr abends bis zwei Uhr nachts. Der „Fußballklub“ dauerte eine halbe Stunde, vor den „Nachrichten“ um siebzehn Uhr, und die ersten drei Jahre teilte sogar mit denen ein Studio. Nach Erinnerungen von Wassili Utkin *„startete man zum Schluss ein Sujet, vor dem ich mich verabschiedete und nach dem nicht mehr im Studio erschien. Alles dafür, um in diesen zehn Minuten, solange das Sujet und die Werbung liefen, die Totale für das Programm „Heute“ umzubauen.*

Dank der Live-Übertragungen, der freien, nichtakademischen Herangehensweise an die Analyse der Spiele und dem eigenartigen Sinn für Humor (in der humoristischen Sendung „O.S.P. Studio“ auf dem Kanal TV-6 parodierte der Moderator Mikhail Shats Wassili unter dem Namen „Shutkin“ (Spaßmacher)) wurde der „Fußballklub“ zu einem Normal im Sportfernsehen der neunziger Jahre. Drei Jahre später wurde das Programm schon seine eigene Gruppe der Berichtersteller und eine spezielle Abzweigung in Form von der Sendung „Der Fußballklub stellt die Fußballmeisterschaft Russlands vor“. 1998, als die Krise hereingebrochen war, wurde die Finanzierung der Sportprogramme reduziert, der „FK“ erschien dann einmal in der Woche, und wurde 1998 überhaupt geschlossen. Utkin macht dafür die Machenschaften seines Kollegen – Journalisten Savik Shuster - schuldig, der ein Jahr später beim NTV sein eigenes Projekt „Dritte Halbzeit“ bekommen hat. Es hat sich übrigens im Endeffekt keines besonderen Erfolgs erfreut. Es ist komisch, dass die beiden Journalisten sich jetzt sozusagen auf einer Seite der Oppositionsbarrikaden befinden – bloß arbeitet Shuster beim ukrainischen Fernsehen, und Utkin hat seinen eigenen Youtube-Kanal. Aber darüber später.

Ungefähr zur gleichen Zeit, um die Wende von den Neunzigern zu Nullerjahren, entfaltet sich der sogenannte „NTV-Fall“. Die neue Macht im Lande versucht den größten Teil der Massenmedien unter Kontrolle zu stellen. Als erste wird die Holding „Mediamost“ des Industriemagnaten Wladimir Gusinsky betroffen, zu der der populäre NTV gehört. Viele erste und erkennbarste Personen des Kanals verlassen ihn allmählich im Laufe von drei Jahren und gehen zusammen mit dem Generaldirektor Oleg Dobrodeev in den RTR (jetziger „Rossija“) über. Wassili äußert den Wunsch, mit der Sportjournalistik Schluss zu machen, und fängt die Unterhaltungssendungen, wie die Musikshow „Semlja-Vozduch“ beim TV-6, „Stenka na Stenku“ beim Ersten Kanal und die Reality-Show „Golod“ beim TNT, zu moderieren an. Im

Jahre 2004 erscheint er ein paarmal in der Oberliga vom KVN (Unterhaltungssendung Klub der Lustigen und Erfindungsreichen) KBH als Jurymitglied.

Ungeachtet dessen bleibt Utkin ein Fußballmensch und schon zu jenem Zeitpunkt Fußballexperte Nummer Eins. Er schreibt aktiv für die Zeitungen „Kommersant“, „Izvestiya“, „Gazeta“, „Sowjetskij Sport“, tritt als Mitmoderator des „Fußballklubs“ beim Radio „Echo Moskwy“ auf, hebt aus der Taufe das einflussreichste und populärste Internetportal über den Sport Sports.ru, wo er den Abschnitt „Fußball mit Wassili Utkin“ moderiert. Er kommentiert nach wie vor die Spiele der Champions League und der Meisterschaft von Spanien beim NTV und NTV-PLUS (der erste russische Träger des Satellitenfernsehens) und die Finalturniere der Welt- und Europameisterschaften.

Außerdem nannten viele in den Nullerjahren Wassili Meinungsmacher des bekannten Fußballfunktionärs German Tkachenko, der in der Zeit 1999 – 2006 Präsident vom „Krylya Sowyetow“ war. In diesen Jahren erfolgte auch der Aufschwung des Klubs von Samara, dessen Höhepunkt die Bronzemedailen bei der Meisterschaft im Jahre 2004 und die Fanale des Pokals von Russland in dem gleichen Jahr wurden. Utkin sympathisiert aufrichtig der Mannschaft, erscheint oft in der VIP- Loge mit Tkachenko und dem Klubschal am Hals, und in seinen Programmen und Kolumnen lobt er sowohl „Krylya“ als auch einzelne Spieler und erhöht damit deren Trasferwert. Später wird Utkin bei der Kommunikation mit Abonnenten ironisch erklären: „Man kann sagen, dass sogar meine Speicheldrüse an German verkauft ist“.



Foto: Metirus.livejournal.com

Im Jahre 2006 entzündete der Journalist den größten Skandal des russischen Fußballs der Nullerjahre, indem er den „Rostow“ im Verkauf des Spiels an CSKA beschuldigte. Wassili erklärte, dass er in diesem Spiel keine „Zeichen eines sportlichen Kampfes“ gefunden hat, und entwickelte das Thema in seinem Blog auf Sports.ru, sowie in seinem Artikel für die Zeitung „Sowietskiy Sport“. Im CSKA war man über die Beschuldigungen empört und Utkin bei Gericht verklagt. In erster Instanz haben die „Armeespieler“ sogar die Gerichtsverhandlung gewonnen, aber in der zweiten verloren – damals hatte CSKA (und besonders dessen Präsident Yevgeny Giner) keinen besonders guten Ruf. Und das vom Journalisten provozierte Gerede hat den damals populäre Fußball-Mem „*Das hat alles Giner gekauft!*“ (<https://www.sports.ru/tribuna/blogs/golovin/1666400.html>) noch aktueller gemacht.

Anfang zehnter Jahre ist Utkin schon der Chefredakteur der Sportprogramme beim NTV-PLUS, ein nach wie vor einflussreicher Journalist und sogar der Schauspieler in den Filmen und Stücken des moskauer Theaters „Quartett I“. Er ist omnipräsent. Es fehlt nur die Präsenz in der Politik, und er erscheint in diesem Milieu im Dezember 2011. Der Wind der Wende weht über Moskau, auf die Straßen gehen im Rahmen der Meetings „Für die ehrlichen Wahlen mehr als hunderttausend Personen, und Utkin ist unter denen, die sich an die Protestierenden mit den Worten der Unterstützung auf dem Platz Bolotnaya Ploshchad und dem Sakharov-Prospekt wenden.



Meeting auf dem Sakharov-Prospekt: (von links nach rechts) Artemy Troitsky, Olga Romanova, Wassili Utkin Foto: Wikimedia

Seit jener Zeit ist Wassili wenn auch kein aktiver, dann durchaus ein bemerkbarer Teilnehmer des politischen Diskurses. Am 18. Juli 2013 während des Verfahrens gegen Alexey Navalny im Fall „Kirowles“ (<https://ru.wikipedia.org/wiki/%2525D0%252594%2525D0%2525B5%2525D0%2525BB%2525D0%2525BE%2525C2%2525AB%2525D0%25259A%2525D0%2525B8%2525D1%252580%2525D0%2525BE%2525D0%2525B2%2525D0%2525BB%2525D0%2525B5%2525D1%252581%2525D0%2525B0%2525C2%2525BB>) schreibt Utkin in seinem Twitter eine unverkennbar dem Präsidenten von Russland adressierte Mitteilung: *„Ich habe einen Wunsch: Wladimir Wladimirowitsch, sei gesund, lebe lange! Sogar bis zum Gericht“*. NTV, bei dem Utkin zu jenem Zeitpunkt Chefredakteur der Sportprogramme bleibt, entzieht ihm blitzartig die Moderation der Fußballspiele für ein Jahr. Im Oktober 2013 äußert sich Utkin bei der Online-Konferenz Sports.ru pejorativ über den Präsidenten von Belarus Alexandr Lukaschenko. *„Ich möchte jeden meinen Tag mit dessen Eintauchen mit dem Kopf in das Klosettbecken beginnen. Das wäre eine Garantie der wunderbaren Stimmung bis tief in den Abend hinein“*. In diesem Herbst bestätigte Utkin im Interview dem führenden ukrainischen Journalisten Dmitry Gordon noch einmal diese Aussage. Im Jahre 2015 wird großartig der Start des „russischen ESPN“ – Fernsehkanals MATCH - TV angekündigt, zu dem schnell alle besten Sportjournalisten des Landes wechseln. Als General-Producer wird Tina Kandelaki bestellt – Journalistin und TV-Moderatorin, die im Allgemeinen keine Kontakte mit dem Sport hat. Die erklärt, dass sie *„komplett von vorne die neue Sportredaktion aufbauen wird“*, und diese Äußerung beleidigt Wassili, der sagt, dass *„er zwanzig Jahre für nichts und wieder nichts vergeudet hat“*. Utkin macht klar, dass *„es erniedrigend ist, unter der Leitung von Kandelaki zu arbeiten“*, jedoch erwähnt er die Möglichkeit der Zusammenarbeit *„in Abhängigkeit davon, in welchem Ton das Angebot gemacht wird“*. Im Endeffekt wird Utkin zu einer der wichtigen Personen des neuen Kanals – man überlässt ihm die Top-Spiele und das Programm „Alle zum Match!“ während der Hauptsendezeit.

Aber lange ist Wassili bei MATCH-TV nicht geblieben. Drei Monate nach dem Projektstart, schon im Januar 2016, wird ihm die Moderation der Reportagen entzogen, und dann wird er überhaupt stellenlos. Der Grund dafür wahrscheinlich ist der nach wie vor nicht abgeklungene Konflikt mit dem General-Producer. *„Niemand spricht über den Sport so banal, faul und ekelhaft, wie Tina Kandelaki“*, – murrte Utkin nach einiger Zeit. Später kritisiert er sie mehrmals, indem er darauf hinweist, dass sie beim Fernsehkanal für nichts verantwortlich ist und zur finanziellen Unterschrift nicht berechtigt ist. Nach seinen Worten ist das einzige Recht, das Tina hat, ihren Dienstposten an der Visitenkarte anzugeben.

Der Konflikt mit der einflussreichen Mediaperson vergeht nicht spurlos – Utkin wird auch die Arbeit an den Spielen der Europameisterschaft-2016 entzogen. Und während der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland im Jahre 2018 schafft Wassili, nur ein Treffen beim Ersten Kanal zu kommentieren, Spanien – Portugal, wonach er aus der Sendung verschwindet. Man sagt, dass am nächsten Tag nach dem Spiel der unabsetzbare General-Producer des „Ersten“ Konstantin Ernst von der Administration des Präsidenten mit der aufdringlichen Bitte, Utkin von der Arbeit freizustellen, angerufen wurde. Die BBC-Quellen behaupten, dass der Hauptinitiator der Freistellung der erste stellvertretende Leiter der Administration des Präsidenten, Alexey Gromov, der die Massenmedien betreut, war. Dies wollte auch angeblich Tina Kandelaki erreichen, die von ihren Beziehungen mit der Industriekorporation „Rostech“ Gebrauch gemacht hatte, die vom Sergey Chemesov geleitet wird, der Arbeitskollege von Putin in der Dresdner KGB-Residentur war und der als

eine der dem Präsidenten nahestehenden Personen gilt. Das Honorar i.H.v. 783 000 Rubel hat Wassili übrigens noch während der Fußball-Weltmeisterschaft bekommen, und, wie er versprochen hat, dieses Geld für die Wohlfahrtszwecke überwiesen.

Unmittelbar während der Weltmeisterschaft-2018 nimmt Utkin die Arbeit im „Fußballklub“ auf seinem Youtube-Kanal wieder auf, den er vor einem Jahr ins Leben gerufen hat. Seine Meinung über die Nationalmannschaft Russland resoniert mit der allgemein gültigen positiven und euphorischen, die von dem erfolgreichen Auftritt und der Viertelfinale der Heimmeisterschaft inspiriert wurde. Utkin ist bis jetzt ein konsequenter Kritiker des Cheftrainers Stanislav Cherchesov und des führenden Spielers Artyom Dzyuba. In seinen Programmen spielt er mehrmals auf korrupte Komponenten der Einladung und der Nichteinladung bestimmter Spieler in die Nationalmannschaft an, indem er diese mit der Tätigkeit des Cherchesov nahestehenden Fußballagenten Alan Agusarov in Verbindung setzt.

Die letzten zwei Jahre ist Utkin eher kein Fußballjournalist (obwohl sein „Fußballklub“ jede Woche regelmäßig auf Youtube erscheint), sondern eine bedeutende Person mit aktiver bürgerrechtlichen Einstellung. Seine Äußerungen zu akuten politischen Fragen, sei es Proteste in Belarus oder Aufruf, gegen die Änderungen der Verfassung abzustimmen, die es Wladimir Putin ermöglichen, an der Macht bis 2036 zu bleiben, – alle seine Worte werden von den führenden Massenmedien als Zitate aufgegriffen. Utkin ist die unangenehmste Figur, umgeben von vielen Gerüchten, die buchstäblich zu den Skandalen provoziert. Aber es ist schwer, dem Charme von seinem Humor, seinem Charisma und seinem scharfen journalistischen Stil zu widerstehen. Seine lebhaftere Geschichte wird noch geschrieben, und es scheint, dass sie nur irgendwo in der Mitte ist.